

## *Eidrateshusa: Etterzhausen oder Adertshausen?*

Von Wolfgang Janka und Tatjana Kühnast

### *1. Vorbemerkungen*

Seit Dezember 2021 wird von der Kommission für bayerische Landesgeschichte (KBL) bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften das Projekt „Die Ortsnamen des Regierungsbezirks Oberpfalz“<sup>1</sup> betrieben<sup>2</sup>. Ziel ist die zusammenfassende Darstellung ortsnamenkundlich relevanter Daten und Befunde im Rahmen von online zu publizierenden Namenartikeln zu allen Oberpfälzer Siedlungsnamen<sup>3</sup>. In der laufenden Projektarbeit<sup>4</sup> werden vorliegende Angaben zur Überlieferung und zur Herkunft des zu untersuchenden Namenguts kritisch geprüft und ggf. korrigiert. Dabei zeigt sich, dass gerade im Internet in Bezug auf erste Erwähnungen und Namensklärungen zahlreiche unzutreffende Aussagen vorzufinden sind<sup>5</sup>.

Im Folgenden werden mit *Etterzhausen* (Gde. Nittendorf, Lkr. Regensburg) und *Adertshausen* (Gde. Hohenburg, Lkr. Amberg-Weizsach) zwei Siedlungsnamen vorgestellt, bei denen die Sichtung vorhandener Daten Unstimmigkeiten zu Tage gebracht hat. Zum einen sind beide Orte für die Lokalisierung einer Namenform des 9. Jahrhunderts – [um 863–885] (Kopie 2. Hälfte 10. Jh.) *Eidrateshusa*<sup>6</sup> – sowie weiterer historischer Nennungen herangezogen worden. Zum anderen hat die Klärung

<sup>1</sup> Gefördert von bavarikon, vgl. <https://www.bavarikon.de/> (zuletzt abgerufen: 29.06.2023), und dem Bezirk Oberpfalz; geleitet von Prof. Dr. Ferdinand Kramer.

<sup>2</sup> Zu Konzeption und technischer Realisierung dieses Forschungsvorhabens s. Wolfgang JANKA, Ortsnamen als kulturelles Erbe Bayerns – Stand und Perspektiven der Forschung, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 78 (2015) S. 315–332, hier S. 330–332, und Wolfgang JANKA – Sarah RATHGEB – Andrea WEBER – Jochen GAAB – Florian LANDES, Das Projekt „Historische Ortsnamen von Bayern“ der Kommission für bayerische Landesgeschichte, in: Blätter für oberdeutsche Namenforschung 59 (2022) S. 235–247.

<sup>3</sup> Die Ergebnisse des Vorläuferprojekts „Die Ortsnamen des Regierungsbezirks Schwaben“ sind auf der Internetseite „Historische Ortsnamen von Bayern“ veröffentlicht; s. <https://www.geschichte-bayerns.de/ortsnamen> (zuletzt abgerufen: 29.06.2023).

<sup>4</sup> Mitarbeit: Wolfgang Janka, Tatjana Kühnast, Sarah Rathgeb, Andrea Weber (Erstellung der Namenartikel), Jochen Gaab, Florian Landes (technische Realisierung).

<sup>5</sup> Zu zwei einschlägigen Beispielen – *Lam* und *Eslarn* – vgl. Wolfgang JANKA, Zur Behandlung bayerischer Ortsnamen im Internet: Abwegiges vs. namenkundlich Fundiertes, in: Peter ERNST – Stephan GAISBAUER – Albrecht GREULE – Karl HOHENSINNER (Hg.), Namenforschung im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Beiträge zum Symposium Namenforschung (Linz, 4.–6. Oktober 2018) (Regensburger Studien zur Namenforschung 12), Regensburg 2022, S. 29–42, hier S. 31 und 34 f.

<sup>6</sup> Josef WIDEMANN, Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters S. Emmeram (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge VIII), München 1943, Nr. 56 (= BayHStA Kl. Regensburg-St. Emmeram Amtsbücher und Akten 2, fol. 98').

der Zuordnungen dazu geführt, dass ältere Herleitungen der Namenbestandteile *Etterz-* und *Aderts-* berichtigt werden müssen.

## 2. Bisherige Lokalisierungen von *Eidrateshusa*

Neben der angesprochenen Form des 9. Jahrhunderts steht mit 977 *Eidrateshusa*<sup>7</sup> eine gleichlautende Erwähnung aus dem 10. Jahrhundert. In den maßgeblichen Quelleneditionen, in denen die *Eidrateshusa*-Nennungen enthalten sind, werden sie auf Etterzhausen bezogen<sup>8</sup>. Der Beleg von [um 863–885] findet sich in einer Notiz im Traditionsbuch des Hochstifts Regensburg, aus der hervorgeht, dass Bischof Embricho von Regensburg von dem Freigelassenen Lantpert Ackerland *iuxta castellum Erilinga* („bei der Burg Irling“<sup>9</sup>) erhalten und diesem dafür Ackerland *in loco Eidrateshusa nuncupato* („in dem Ort, der *Eidrateshusa* heißt“) übergeben hat:

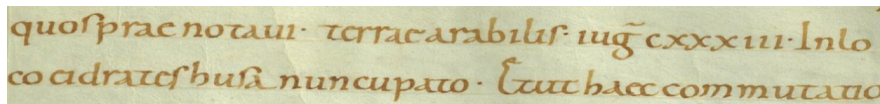


Abb. 1: Auszug aus der Traditionsnotiz von [ca. 863–885]

(Quelle: BayHStA Kl. Regensburg-St. Emmeram Amtsbücher und Akten 2, fol. 99<sup>10</sup>)

Josef Widemann, der das erwähnte Traditionsbuch ediert hat, begründete seine Ablehnung der von Ferdinand Janner<sup>11</sup> vertretenen Zuordnung zu Adertshausen mit dem Hinweis auf „dessen ältere Namensformen Aderates-, Adratshusen“<sup>12</sup>, womit er jedoch einen wesentlichen Teil der älteren Belege von *Adertshausen* (s. Kap. 4) außer Acht ließ.

Durch eine auf das Jahr 977 datierte Urkunde wird überliefert, dass Kaiser Otto II. dem Bistum Passau sein Eigengut Ennsburg im Traungau sowie zehn Königshuben in Lorch geschenkt hat. Als Ausstellungsort ist in diesem Diplom *Eidrateshusa* angegeben:

<sup>7</sup> Theodor von SICKEL, Die Urkunden Otto des II. (Monumenta Germaniae Historica. Diplomata regum et imperatorum Germaniae II/1), Hannover 1888, Nr. 167b (= BayHStA Hochstift Passau Urk. 19).

<sup>8</sup> Vgl. auch Josef KIBLE, Etterzhausen. Vergangenheit und Gegenwart, Regensburg 1996, S. 19 und 128.

<sup>9</sup> Zur falschen Gleichsetzung von *Erilinga* mit Langenerling, so u. a. bei WIDEMANN, Tr. Regensburg (wie Anm. 6), und zur wahrscheinlichen Lage des Kastells bei Irling vgl. Michael PRINZ, *Iniringa – Erininga – Erilinga*. Zur Identifikation dreier Siedlungen im frühmittelalterlichen Donaugau, in: Dietrich Jürgen MANSKE u. a. (Hg.), Frühe Herrschaftsmittelpunkte entlang der Donau zwischen Regensburg und Passau (Regensburger Beiträge zur Regionalgeographie und Raumplanung 10), Kallmünz 2005, S. 59–73, hier S. 68–70.

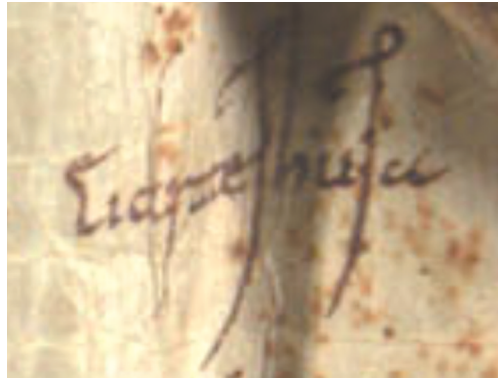
<sup>10</sup> <https://www.bavarikon.de/object/bav:GDA-OBJ-00000BAV80016814?cq=&p=1&lang=de> (zuletzt abgerufen: 02.07.2023).

<sup>11</sup> Ferdinand JANNER, Geschichte der Bischöfe von Regensburg, 1. Heft, Regensburg – New York – Cincinnati 1883, S. 218.

<sup>12</sup> WIDEMANN, Tr. Regensburg (wie Anm. 6) S. 57.

Abb. 2: Auszug aus der Urkunde von 977

(Quelle: BayHStA Hochstift Passau Urk. 19<sup>13</sup>)



Theodor von Sickel, der Editor der Urkunden Ottos II. in der Buchreihe „Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser“, identifizierte *Eidrateshusa* mit Etterzhausen, ohne diese Zuweisung zu hinterfragen<sup>14</sup>.

### 3. Vorliegende Erklärungen der Namen Etterzhausen und Adertshausen<sup>15</sup>

Zu *Etterzhausen* äußerte sich bereits 1832 Fortunatus Forster, der – ohne ältere Namenformen zu berücksichtigen – irrtümlich das Gattungswort „Etter“ (vgl. mhd. *ëter* ‚geflochtener Zaun, Umzäunung‘<sup>16</sup>) ansetzte<sup>17</sup>. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts legte Anton Wessinger die vermeintlich Etterzhausen zugehörige Namenform „13. [Jh.] Eudratishusen“ (= 1210 *Eidrathösen*; s. Kap. 4) zugrunde und wies auf die Personennamenformen „Auderat“ und „Autrad“ hin<sup>18</sup>. Robert Thomas schloss sich in seinem 1921 veröffentlichten Aufsatz zu Ortsnamen im Raum Regensburg der Ansicht Wessingers an<sup>19</sup>. Die althochdeutsche Entsprechung zu (germanisch) „Autrad“ lautete allerdings *Ötrāt*<sup>20</sup>; sie ist mit den historischen Schreibungen des Namens *Etterzhausen* nicht vereinbar<sup>21</sup>.

<sup>13</sup> <https://www.monasterium.net/mom/DE-BayHStA/HUPassau/19/charter> (zuletzt abgerufen: 02.07.2023).

<sup>14</sup> SICKEL, MGH DD Otto II. (wie Anm. 7) S. 189.

<sup>15</sup> An dieser Stelle sei dem Vorsitzenden des Kulturvereins Nittendorf, Herrn Max Knott, herzlich gedankt, der uns auf ältere Erklärungsansätze und auf den Artikel zum Namen *Etterzhausen* in der „Altbayerischen Heimat“ von 1948 (s. Anm. 54) hingewiesen hat.

<sup>16</sup> Matthias LEXER, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, Bd. I, Leipzig 1872, Sp. 713 ([www.woerterbuchnetz.de/Lexer/ëter](http://www.woerterbuchnetz.de/Lexer/ëter) [zuletzt abgerufen: 02.07.2023]).

<sup>17</sup> Vgl. [Fortunatus] FORSTER, Beschreibung von Etterzhausen, in: *VHVO* 1, Heft 3 (1832) S. 177–204, hier S. 179. Online verfügbar unter [https://www.heimatforschung-regensburg.de/615/1/1208302\\_DTL472.pdf](https://www.heimatforschung-regensburg.de/615/1/1208302_DTL472.pdf) (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

<sup>18</sup> Vgl. Anton WESSINGER, *Die Orts- und Flussnamen in der Umgegend von Regensburg*, in: *Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns* 11 (1895) S. 1–33, hier S. 22.

<sup>19</sup> Vgl. Robert THOMAS, *Die Ortsnamen der Gegend um Regensburg*, in: *VHVO* 71 (1921) S. 1–28, hier S. 12. Online verfügbar unter [https://www.heimatforschung-regensburg.de/1400/1/1111562\\_DTL142.pdf](https://www.heimatforschung-regensburg.de/1400/1/1111562_DTL142.pdf) (zuletzt abgerufen: 02.07.2023).

<sup>20</sup> Vgl. Ernst FÖRSTEMANN, *Altdeutsches Namenbuch*. Erster Band: Personennamen, 2., völlig umgearbeitete Auflage, Bonn 1900, Sp. 199.

<sup>21</sup> Gleiches gilt für die These Johann Baptist Laßlebens, der eine Entstehung des Namens *Etterzhausen* aus „entere[s]“, d. h. jenseits der Naab gelegenes Haus in Betracht zog. vgl. Jo-

Den Beleg „863–85 Eidrateshusa“ als einzige Nennung von *Etterzhausen* heranziehend setzte Ernst Schwarz (1960) in Bezug auf den ersten Bestandteil dieses Namenkompositums (das Bestimmungswort) den Personennamen „*Eidrāt*“ an (ohne zu vermerken, dass es sich hierbei um einen erschlossenen Namen handelt)<sup>22</sup>. Zum selben Ergebnis gelangte Heinrich Tiefenbach (2012), der zwar neben der besagten Namenform aus dem 9. Jahrhundert mit der Erwähnung von 977 auch die zweite *Eidrateshusa*-Nennung berücksichtigte, nicht jedoch spätere, sicher lokalisierbare Belege wie [um 1285] *Otreicheshusen* etc. (s. Kap. 4)<sup>23</sup>. Als Bedeutungsparaphrase gab er an: „beim Haus des Eidrat“<sup>24</sup>.

Der Siedlungsname *Adertshausen* ist von Hans Frank im Band „Stadt- und Landkreis Amberg“ des „Historischen Ortsnamenbuchs von Bayern (HONB)“ behandelt worden<sup>25</sup>. Dabei schloss er auf der Grundlage von Belegen wie 1186 *Aderateshösen*, 1243 „*Adratshusen*“ (zitiert aus einer veralteten Edition<sup>26</sup>; die Namenform lautet in Wirklichkeit *Eidrathshusen*; s. Kap. 4) und 1295 „*Adrateshausen*“ (= *Adratshavsén*) auf eine Bedeutungsparaphrase „bei den Häusern des Adarat“. Wie unten gezeigt wird (s. Kap. 5), kann jedoch nach Einbeziehung weiterer früher Namensschreibungen für die zu erschließende Grundform von *Adertshausen* nicht mehr von dem Personennamen „*Adarat*“ ausgegangen werden.

#### 4. Historische Namenformen und Mundartformen

Durch Recherchen in gedruckten Quelleneditionen und im Internet – v. a. im virtuellen Urkundenarchiv „*Monasterium*“<sup>27</sup> und in der Findmitteldatenbank der Staatlichen Archive Bayerns<sup>28</sup> – sowie durch Auswertung von Archivalien im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und im Archiv des Regensburger St. Katharinenspitals konnten zu beiden Namen wichtige Schreibformen ermittelt und zu Belegreihen zusammengestellt werden. Zunächst seien hier einige eindeutig zu *Etterzhausen* gehörende Nennungen angeführt:

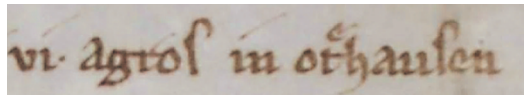


Abb. 3: Auszug aus der Urkunde von 1277  
(Quelle: SpAR Urk. 1277<sup>29</sup>)

hann Baptist LABLEBEN, Das „Hohe Haus“ oder Burg Alt-Etterzhausen, in: Die Oberpfalz 19 (1925), Heft 11, S. 201–204, hier S. 202.

<sup>22</sup> Vgl. Ernst SCHWARZ, Sprache und Siedlung in Nordostbayern (Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft IV), Nürnberg 1960, S. 86.

<sup>23</sup> Vgl. Heinrich TIEFENBACH, Die Namen der Ortsteile des Marktes Nittendorf. Herkunft – Deutung, Nittendorf 2012, S. 2–4.

<sup>24</sup> Ebd., S. 3.

<sup>25</sup> Vgl. Hans FRANK, Stadt- und Landkreis Amberg (Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Oberpfalz 1), München 1975, Nr. 1.

<sup>26</sup> Thomas RIED, Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis, Tomus I, Ratisbonae 1816, Nr. 414, S. 402.

<sup>27</sup> <https://www.monasterium.net/mom/home> (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

<sup>28</sup> <https://www.gda.bayern.de/service/findmitteldatenbank/> (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

<sup>29</sup> <https://www.monasterium.net/mom/DE-AKR/Urkunden/12779999/charter> (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

[1166]	<i>Regil de Otrichshusen</i>	(Tr. Prüfening <sup>30</sup> , Nr. 186a) <sup>31</sup>
1277	<i>in Ôthausen ... ôthausenenses</i>	(SpAR Urk. 1277 [o. T.]
1277	<i>in Ôthausen</i>	(BayHStA Regensburg-St. Katharinenspital Urk. 6)
[um 1285]	<i>Otreicheshusen</i>	(BayHStA Kurbayern Äußeres Archiv 4755, fol. 30)
1312 (Kopie 1470)	<i>dacz Etreiſhawsen</i>	(BayHStA Pfalz-Neuburg Urk., Varia Neoburgica 763)
1314	<i>daz vrfar ze Ôttershausen</i>	(BayHStA Pfalz-Neuburg Urk., Varia Neoburgica 764)
1326	<i>in Ôterreichshausen</i>	(BayHStA Kurbayern Äußeres Archiv 4744/1, fol. 1')
[1333– 1334]	<i>in Ôttershausen</i>	(SpAR Bände, Gesamturbar 1333/34, fol. 17)
[1336]	<i>in Ôtreshausen</i>	(BayHStA Kl. Regensburg- St. Emmeram Lit. 12, fol. 225')
1363	<i>von Êtertzhausen</i>	(BayHStA Reichsstadt Regensburg Urk. 2458)
1372	<i>von Ettershausen</i>	(BayHStA Reichsstadt Regensburg Urk. 1871)
1434	<i>das dorff ... czu Etershawsen</i>	(BayHStA Pfalz-Neuburg Urk., Varia Neoburgica 768)
1476	<i>zw Etterſhausen ... zw Etterſhawsenn</i>	(BayHStA Pfalz-Neuburg Urk., Varia Neoburgica 770)
1568	<i>Edertzhausn</i>	(Apian, Landtafeln <sup>32</sup> , Nr. 6)
1671	<i>Hofmarksherrschaft Etterzhausen</i>	(Reg. Pettendorf <sup>33</sup> , Nr. 314)

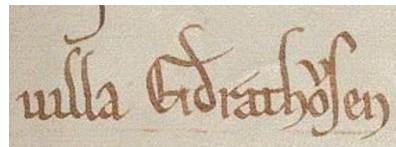
Mundartform: [ēdetʃhǎosŋ]<sup>34</sup>

Der Beleg *Otrichshusen* mit der erschlossenen Datierung auf 1166 wird zwar im Register der betreffenden Edition nicht lokalisiert<sup>35</sup>, doch ist er lauthistorisch mit [um 1285] *Otreicheshusen* etc. gut vereinbar. Zudem lassen sich aus dem Inhalt der Traditionsnotiz – Herzog Heinrich der Löwe erhält im Rahmen eines Tausches mit dem Kloster Prüfening Besitzungen in der Nähe von Regensburg – keine Einwände gegen die Gleichsetzung mit Etterzhausen ableiten.

Die auffälligen Namengraphien *Óthausen* (mit der lateinischen Adjektivform *óthausenenses*) und *Óthausen* in den beiden inhaltsgleichen Urkunden von 1277 sind in Anbetracht der weiteren Belege als unvollständige Wiedergaben von zu erwartendem *\*Ótreichshausen* zu bewerten.

Die folgenden Erwähnungen sind sicher auf Adertshausen zu beziehen. Dies betrifft auch diejenigen Belege, die als ersten Namenbestandteil *Eidrat(s)-* (u.ä.) aufweisen. Ausschlaggebend für die Zuordnung sind die jeweiligen Kontexte. So wird etwa das Dorf *Eidrathösen* (s. Abb. 4) im Jahr 1210 von Bischof Konrad IV. von Regensburg der Gräfin von Hohenburg zu Lehen gegeben<sup>36</sup>. 1243 bestätigt Markgraf Diepold VII. von Hohenburg u. a., dass sein Bruder Berthold von Hohenburg das Patronatsrecht über die Kirche in Adertshausen (*adecclisiam Eidratshusen*) empfangen hat<sup>37</sup>.

Abb. 4: Auszug aus der Urkunde von 1210  
(Quelle: BayHStA Hochstift Regensburg  
Urk. 16)



<sup>30</sup> Andrea SCHWARZ, Die Traditionen des Klosters Prüfening (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge XXXIX/1), München 1991.

<sup>31</sup> In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist diese Namensnennung zur Erstellung einer gefälschten Urkunde zum Jahr 1155 herangezogen worden: *Regil de Otericheshusen* (Heinrich APPELT, Die Urkunden Friedrichs I. 1181–1190 [Monumenta Germaniae Historica. Diplomata regum et imperatorum Germaniae X/4], Hannover 1990, Nr. 1038; = BayHStA Kl. Prüfening Urk. 22). In der Edition von Appelt wird im Register (S. 595) bei der Ortsbestimmung neben Etterzhausen irrtümlich auch Ottelmannshausen (Lkr. Rhön-Grabfeld) in Erwägung gezogen. Dessen erste Nennung aus der Zeit um 800 (Druck 1607) lautet *Othelmeshus* (Edmund E. STENGEL, Urkundenbuch des Klosters Fulda. Erster Band [Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck X/1], Marburg 1958, Nr. 264a); sie zeigt, dass dem Bestimmungswort der Personennamen ahd. *Óthelm* (FÖRSTEMANN, Personennamen [wie Anm. 20] Sp. 196) zugrunde liegt.

<sup>32</sup> Philipp APIAN, Bairische Landtafeln, Ingolstadt 1568 (Faksimileausgabe: München 1989).

<sup>33</sup> Wolfgang JANKA (Bearb.), Regesten der Urkunden des Dominikanerinnenklosters Petten-dorf (1262–1672), unter Verwendung von Vorarbeiten von Otto-Karl Tröger (Regensburger Beiträge zur Regionalgeschichte 25), Regensburg 2019.

<sup>34</sup> Mitgeteilt von Max Knott, Anna Maria Lenk und Ernst Lenk (Etterzhausen). Die Verschriftung der dialektalen Aussprache erfolgt gemäß dem Transkriptionssystem des HONB, vgl. Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 53/2 (1990) S. 444–446 (zusätzlich werden halblange Vokale mit übergestelltem Zirkumflex ^ markiert). – Vgl. auch die aus Pielenhofen (Lkr. Regensburg) stammende Mundartform [ēdətshāosŋ] (hier transkribiert nach den Richtlinien des HONB) bei Johann SCHMUCK, Sprachatlas von Nordostbayern (Bayerischer Sprachatlas. Regionalteil 4). Einführung, Heidelberg 2014, S. 365.

<sup>35</sup> Vgl. Tr. Prüfening (wie Anm. 30) S. 316.

<sup>36</sup> Vgl. das Regest zu der betreffenden Urkunde in der Findmitteldatenbank der Staatlichen Archive Bayerns: <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/5505865/> (zuletzt abgerufen: 05.07.2023).

<sup>37</sup> Vgl. <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/5505939/> (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

1182 (Kopie 1324)	<i>Villam et ecclesiam de Heiderachusem</i>	(BayHStA Kl. Regensburg-St. Emmeram Urk. 281a)
1186	<i>in parrochia Aderateshösen</i>	(Urk. Regensburg-St. Johann <sup>38</sup> , Nr. 8)
1210	<i>uilla Eidrathösen</i>	(BayHStA Hochstift Regensburg Urk. 16)
1243	<i>adecclesiam Eidrathshusen</i>	(BayHStA Hochstift Regensburg Urk. 54)
1245	<i>Fridericus de Eidrathshusen ... Friderici de Æidrathshusen</i>	(Urk. Regensburg-St. Johann, Nr. 28)
1271	<i>Rabeno de Æderthvsen</i>	(Mon. Wittelsbacensia I <sup>39</sup> , Nr. 101, S. 243)
1277	<i>Al. plebanus de Adrathausen</i>	(StAam Kl. Ensding Urk. 18)
1295	<i>Fridericus ... de Adrathshausen</i>	(BayHStA Hochstift Regensburg Urk. 178)
1315	<i>datz Adrathausen</i>	(BayHStA Hochstift Regensburg Urk. 236)
1378	<i>gen Aderczhawsen</i>	(BayHStA Gerichtsurkunden Hohenburg 413)
1407	<i>vest zu Adertzhausem</i>	(BayHStA Hochstift Regensburg Urk. 715)

Mundartform: [ōdetsǫ́osŋ]<sup>40</sup>

In Bezug auf den Beleg von 1271 sei darauf hingewiesen, dass der auf einer Übersetzung der betreffenden Urkunde ins Deutsche basierende Abdruck bei Aetten-

<sup>38</sup> Matthias THIEL, Die Urkunden des Kollegiatstifts St. Johann in Regensburg bis zum Jahre 1400 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge XXVIII/1), München 1975.

<sup>39</sup> Franz Michael WITTMANN, Monumenta Wittelsbacensia. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Wittelsbach. Erste Abtheilung von 1204 bis 1292 (Quellen zur bayerischen und deutschen Geschichte V), München 1857.

<sup>40</sup> Mitgeteilt von Helga Braun (Adertshausen).

khover, Geschichte der Herzoge von Bayern (1767)<sup>41</sup> in Relation zum Original zahlreiche verderbte Namenformen enthält, darunter auch „Babon von Edershausen“ statt *Rabeno de Aderthvsn*. Dies hat in der Folgezeit zur Konstruktion eines „Babo von Edershausen“ geführt, der – mit falscher Datierung auf 1261 – bis in jüngste Zeit in Veröffentlichungen zur Geschichte Etterzhausens in Erscheinung tritt<sup>42</sup>.

Vor dem Hintergrund der beiden angeführten Belegreihen soll nun die Zuordnung der *Eidrateshusa*-Nennungen beleuchtet werden. Im Fall von *Etterzhausen* sprechen die Nennungen des 12., 13. und 14. Jahrhunderts – [1166] *Otrichshusen*, [um 1285] *Otreicheshusen*, 1314 *Öttershausen* usw. – und die regulär bis zur heutigen Mundartform [ēdētʃhāosŋ] verlaufene weitere sprachliche Entwicklung klar gegen eine Gleichsetzung mit *Eidrateshusa*. Zwar könnte man theoretisch auch an einen Ersatz des Personennamens \**Eidrāt* durch *Otrth* (s. Kap. 5) – etwa im 11. oder 12. Jahrhundert – denken, doch lassen sich die folgenden beiden Erwähnungen aus sprachhistorischer Sicht problemlos mit 1210 *Eidrathösen*, 1243 *Eidratshusen* und 1245 *Eidrathousen* verbinden und können damit obiger Belegreihe zu *Adertshausen* vorangestellt werden:

[um 863-885] (Kopie 2. Hälfte 10. Jh.)	<i>in loco Eidrateshusa nuncupato</i>	(Tr. Regensburg, Nr. 56)
977	<i>actum Eidrateshusa</i>	(BayHStA Hochstift Passau Urk. 19)

### 5. Namenerklärung

Das in beiden Siedlungsnamen enthaltene Grundwort *-hausen* geht auf ahd. *hūs* ‚Haus, Wohnstätte‘<sup>43</sup>, flektiert im Dativ Plural ahd. *hūsum* > *hūsun*, zurück. Bei den *Eidrateshusa*-Belegen fällt allerdings die Endung *-a* auf, die regulär beim Dativ Singular auftritt. Damit ergäbe sich für die zu erschließende Grundform \**Eidrāteshūsa* die von Heinrich Tiefenbach angegebene Bedeutung ‚beim Haus des Eidrāt‘ (s. Kap. 3). Daneben ist freilich auch mit der Möglichkeit einer pluralischen Form *-hūsa* (Nominativ Plural; vgl. aber regulär ahd. *hūs* und *hūsir*), die analog nach dem Vorbild der zahlreichen Siedlungsnamen auf ahd. *-inga* und *-hova* gebildet wurde<sup>44</sup>, und folglich mit der Bedeutung ‚die Häuser des Eidrāt‘ zu rechnen.

<sup>41</sup> Joseph Anton AETTENKHOVER, Kurzgefaßte Geschichte der Herzoge von Bayern von Herzog Otto dem Großen von Wittelsbach an bis auf gegenwärtige Zeiten, Regensburg 1767, Nr. 18, S. 190–192.

<sup>42</sup> Vgl. KIBLE, Etterzhausen (wie Anm. 8) S. 19; [https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss\\_Etterzhausen](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Etterzhausen) (zuletzt abgerufen: 04.07.2023): „Als Besitzer des Schlosses ist 1261 ein Babo von Etterzhausen erwähnt“.

<sup>43</sup> Althochdeutsches Wörterbuch, aufgrund der von Elias v. Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig bearb. und hg. von Elisabeth KARG-GASTERSTÄDT u. a., Leipzig 1952 ff. (im Internet: [http://awb.saw-leipzig.de/cgi/WBNetz/wbgui\\_py?sigle=AWB](http://awb.saw-leipzig.de/cgi/WBNetz/wbgui_py?sigle=AWB) [zuletzt abgerufen: 03.07.2023]), Bd. IV, Sp. 1413–1423.

<sup>44</sup> Vgl. Peter WIESINGER, Zur Morphologie der bairischen Ortsnamen im Althochdeutschen,



Siedlungsgeschichtlich bedeutsam ist die Zeitstellung des sowohl bei *Etterzhause* als auch bei *Adertshause* zu konstatierenden Strukturtyps ‚Personenname im Genetiv + Grundwort *-hause*‘, dessen Blütezeit die karolingerzeitliche Ausbauphase des 8. und 9. Jahrhunderts war<sup>45</sup>. In der Oberpfalz kommt dieser Namentyp – ein weiterer früh belegter Beispielname ist *Beratzhause* (Lkr. Regensburg), 866 (Kopie 2. Hälfte 10. Jh.) *Pereharteshusa*<sup>46</sup> (zum Personenamen altbair. *Përahart*<sup>47</sup>) – im Verhältnis zu dem strukturell, semantisch und auch chronologisch vergleichbaren Namentyp ‚Personenname im Genetiv + Grundwort *-hofen*‘ (vgl. *Heitzenhofen*, *Pielenhofen*, *Waltenhofen*) seltener vor<sup>48</sup>.

Der Personenname im Bestimmungswort (hier *Etterz-* und *Aderts-*) ist im Genetiv auf *-es* mit dem Grundwort verbunden worden. Beim Namensträger dürfte es sich in der Regel um den Gründer und/oder den ersten Besitzer der Siedlung gehandelt haben. Im Fall von *Etterzhause* ist vor dem Hintergrund der sicher lokalisierten Belege auf den im Bairischen gut bezeugten Personenamen *Otrih*<sup>49</sup>, zusammengesetzt aus den Namenstämmen ahd. *\*Ōt-* (hier gekürzt zu *Ot-*; wohl dem Einfluss der häufig vorkommenden Personenamen *Oto* und *Otto* mit dem Kurzvokal *o* im Anlaut zuzuschreiben) < germ. *\*Auða-* ‚Besitz‘<sup>50</sup> und ahd. *\*Rih-* < germ. *\*Rika-*<sup>51</sup> (zum Adjektiv germ. *\*rīka-* ‚mächtig‘<sup>52</sup>), zu schließen (vgl. auch die Nennung eines Zeugen *Otrih* in einer Regensburger Traditionsnotiz zum Jahr 810<sup>53</sup>). Die Grundform kann somit als ahd. *\*Otrihes-hūsun* mit der Bedeutung ‚bei den Häusern des Otrih‘ angegeben werden.

Ein Personenname mit dem Zwiellaut *ei* im Anlaut (wie *\*Eidrāt*) korreliert nicht mit Belegen wie [1166] *Otrichshusen*, 1277 *Ōthsause*, [um 1285] *Otreichshusen* etc. Diese weisen auf den Vokal *o* bzw. auf mhd. *ō*, den Umlaut zu *o*, der dem Einfluss des *ī* in der Folgesilbe geschuldet ist<sup>54</sup>. Gerundetes mhd. *ō* wurde im Bairischen: Rudolf SCHÜTZEICHEL (Hg.), *Philologie der ältesten Ortsnamenüberlieferung*. Kieler Symposium 1. bis 3. Oktober 1991 (Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge, Beiheft 40), Heidelberg 1992, S. 355–400, hier S. 366.

<sup>45</sup> Vgl. SCHWARZ, *Sprache und Siedlung in Nordostbayern* (wie Anm. 22) S. 86; Friedhelm DEBUS – Heinz-Günter SCHMITZ, *Überblick über Geschichte und Typen der deutschen Orts- und Landschaftsnamen*, in: Werner BESCH – Anne BETTEN – Oskar REICHMANN – Stefan SONDEREGGER (Hg.), *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 4. Teilband, Berlin – New York 2004, S. 3468–3514, hier S. 3497.

<sup>46</sup> WIDEMANN, *Tr. Regensburg* (wie Anm. 6) Nr. 71.

<sup>47</sup> Ebd., Nr. 186.

<sup>48</sup> Vgl. SCHWARZ, *Sprache und Siedlung in Nordostbayern* (wie Anm. 22) S. 86.

<sup>49</sup> FÖRSTEMANN, *Personennamen* (wie Anm. 20) Sp. 200.

<sup>50</sup> Henning KAUFMANN, Ernst Förstemann. *Altdeutsche Personennamen*. Ergänzungsband, München – Hildesheim 1968, S. 43 (s. v. Auda-).

<sup>51</sup> Heinrich TIEFENBACH, *Xanten – Essen – Köln. Untersuchungen zur Nordgrenze des Althochdeutschen an niederrheinischen Personennamen des neunten bis elften Jahrhunderts* (Studien zum Althochdeutschen 3), Göttingen 1984, S. 267.

<sup>52</sup> KAUFMANN, *Ergänzungsband* (wie Anm. 50) S. 289 (s. v. Rīca-).

<sup>53</sup> WIDEMANN, *Tr. Regensburg* (wie Anm. 6) Nr. 11.

<sup>54</sup> Ebenso besteht kein Zusammenhang mit dem in einem Artikel der *Alt-Bayerischen Heimat* (Beilage zur *Mittelbayerischen Zeitung* vom 9. Oktober 1948) – betitelt mit „Woher der Name *Etterzhause*?“ – in die Diskussion eingebrachten Siedlungsnamen (*Kirchen-)**Ōdenhart* (abgegangen auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels), [um 1130–1138] (Kop. 1175–1177) *Adalber de Ettinhart* (Katharina GUTERMUTH, *Die Traditionen des Kanonissenstifts Obermünster in Regensburg* [Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge LI/1], München 2022, Nr. 103), dessen Bestimmungswort auf dem Personenamen *Etto* (FÖRSTEMANN, *Personennamen* [wie Anm. 20] Sp. 448) beruht.

schen zu *e* entrundet und gedehnt (vgl. [ē-] in der Mundartform), hier mit vergleichsweise früher Direktanzei in Schreibformen des 14. Jahrhunderts: 1363 *Ētertzhausen*, 1372 *Ettershausen*. Die unbetonte zweite Silbe des Bestimmungsworts wurde früh abgeschwächt, was sich in der Verschriftung des dabei entstandenen Reduktionsvokals (vgl. [-e-] in der Mundartform) mit *er* widerspiegelt (vgl. 1314 *Öttershausen*). Der Fortiskonsonant *t* unterlag in der Stellung zwischen Vokalen einer Lenisierung zu *d* (vgl. dialektales [-d-]), die sich hier bei 1568 *Edertzhausen* auch in der Schreibung niederschlägt.

Der Siedlungsname *Adertshausen* enthielt im Bestimmungswort ursprünglich den Personennamen ahd. *\*Eidrāt*, zusammengesetzt aus ahd. *eid* ‚eidliche Verpflichtung‘<sup>55</sup> und ahd. *rāt* ‚Rat, Ratschlag‘<sup>56</sup>, im Genetiv auf *-es*. Ernst Schwarz hat zu *\*Eidrāt* mit Recht angemerkt, dass dies „kein alter Rufname sein“ wird, sondern – wie etwa auch der belegte Personenne ahd. *Eidwart*<sup>57</sup> – eine „Zweckbildung“, die der Rechtssprache angehöre<sup>58</sup>. Ähnlich urteilt Heinrich Tiefenbach, demzufolge mit *\*eidrāt* möglicherweise „ein Ratgeber bei Eidesleistungen“<sup>59</sup>, d.h. eine Person hohen gesellschaftlichen Ansehens, bezeichnet wurde. Die Grundform von *Adertshausen* lautete ahd. *\*Eidrāteshūsa* (s. oben) bzw. *\*Eidrāteshūsun* (Bedeutung ‚bei den Häusern des Eidrāt‘).

Das in Personennamen sehr seltene Erstglied *Eid-* wurde offenbar schon im 12. Jahrhundert an das häufigere Erstglied *Ad(e)-* (enthalten in Namen wie *Adpērht*, *Ademār*, *Aduni*<sup>60</sup>) angeglichen (vgl. 1186 *Aderateshösen*). Durch Hebung und Dehnung des Kurzvokals mhd. *a* entstand im Nordbairischen der Langvokal *ō* (vgl. [ō-] in der Mundartform).

## 6. Königshof in Adertshausen

Aus der Identifizierung von *Eidrateshusa* mit Adertshausen<sup>61</sup> ist zu folgern, dass der „ottonische Königshof“<sup>62</sup>, in dem die Urkunde von 977 ausgestellt wurde, nicht in Etterzhausen, sondern in Adertshausen lag. Da Otto II. vorher in Regensburg und

<sup>55</sup> Althochdeutsches Wörterbuch (wie Anm. 43), Bd. III, Sp. 95–97.

<sup>56</sup> Ebd., Bd. VII, Sp. 675–680.

<sup>57</sup> FÖRSTEMANN, Personennamen (wie Anm. 20) Sp. 47.

<sup>58</sup> Vgl. Ernst SCHWARZ, Die namenkundlichen Grundlagen der Siedlungsgeschichte des Landkreises Regensburg, in: VHVO 93 (1952) S. 25–63, hier S. 44. Online verfügbar unter [https://www.heimatforschung-regensburg.de/1636/1/1355091\\_DTL1354.pdf](https://www.heimatforschung-regensburg.de/1636/1/1355091_DTL1354.pdf) (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

<sup>59</sup> Vgl. TIEFENBACH, Nittendorf (wie Anm. 23) S. 3 f.

<sup>60</sup> FÖRSTEMANN, Personennamen (wie Anm. 20) Sp. 155 f.; Theodor BITTERAU, Die Traditionen des Hochstifts Freising. I. Band (744–926) (Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. Neue Folge IV), München 1905, Nr. 107.

<sup>61</sup> Vgl. auch Nikolaus ERB, Adertshausen in der Oberpfalz, historisch topographisch beschrieben, in: VHVO 14 (1850) S. 217–256, hier S. 219. Online verfügbar unter [https://www.heimatforschung-regensburg.de/836/1/700212\\_DTL1405.pdf](https://www.heimatforschung-regensburg.de/836/1/700212_DTL1405.pdf) (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

<sup>62</sup> Dieter SCHWAIGER, Vom ottonischen Königshof zur pfalz-neuburgischen Mautstation. Etterzhausen im Mittelalter, in: VHVO 149 (2009) S. 17–23, hier S. 17. Online verfügbar unter [https://www.heimatforschung-regensburg.de/544/1/9739963\\_DTL2276.pdf](https://www.heimatforschung-regensburg.de/544/1/9739963_DTL2276.pdf) (zuletzt abgerufen: 03.07.2023).

nachher in Allstedt (Sachsen-Anhalt) Urkunden ausfertigen ließ<sup>63</sup>, erscheint es denkbar, dass der Kaiser mit seinem Gefolge von Regensburg aus nach Norden zog und dabei die „Magdeburger Straße“ über Kallmünz bis nach Schmidmühlen und von dort an die über Adertshausen, Hohenburg, Lauterhofen und Hersbruck zur Königspfalz Forchheim führende Route<sup>64</sup> wählte.

<sup>63</sup> Vgl. SICKEL, MGH DD Otto II. (wie Anm. 7) Nr. 166 und 168.

<sup>64</sup> Vgl. Dietrich Jürgen MANSKE, Regensburgs Lage im Nord-Süd-Altstraßensystem der Oberpfalz, in: Sandra REIMANN – Katja KESSEL (Hg.), Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft, Tübingen 2007, S. 241–271, hier S. 251 und 255–257.

